



# KAVOD

Ganzheitliche Hilfe für Betroffene von sexueller Ausbeutung

## ▪ *Die Würde des Menschen ist unantastbar*

Unser Name KAVOD, kommt aus dem Hebräischen. Übersetzt bedeutet sowohl Würde als auch die Herrlichkeit Gottes. Das nimmt Bezug darauf, dass jeder Mensch nach dem Ebenbild Gottes geschaffen ist.

Genau diese Würde ist es, die wir den Menschen in der Prostitution zurückgeben möchten, die sie durch die Ausübung der Prostitution, durch die alltäglichen Erniedrigungen, und durch Traumata in der eigenen Lebensgeschichte verloren haben.

Ausgabe 12 ■ Jänner 2024



### INHALTSVERZEICHNIS

Die Würde des Menschen ist unantastbar	1
Weihnachtseinsätze	4
Ukraine Rückblick	5
Finanzen	6
Der 8. Februar	6
Unsere Vision	7

Am 10. Dezember 2023 jährte sich die Unterzeichnung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen zum 75. Mal. Im ersten Artikel lesen wir dort von der Würde des Menschen.

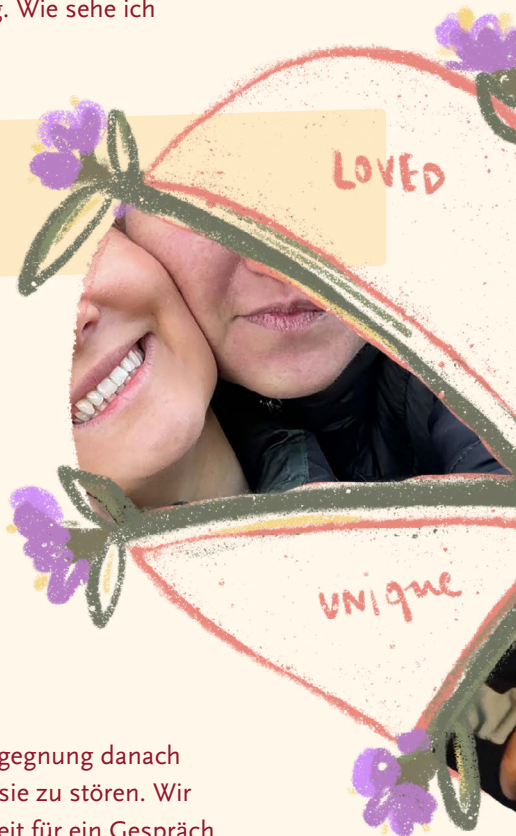
Artikel 1 der Menschenrechte:

***Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.***

### ***Wie begegnen wir den Menschen in der Prostitution mit Würde?***

Zuallererst durch die eigene Herzeshaltung. Wie sehe ich die Person, die vor mir steht? Wie begegne ich ihr? Was spiegele ich ihr durch meine Körperhaltung, meine Augen, meine Worte? Unser Gebet ist immer: **Gott, zeige mir die Person, wie du sie siehst.** Und oft empfinden wir, das Gebet wird erhört. Wenn wir an die Türen in den Bordellen klopfen, in die Nachtclubs oder zu den Frauen am Straßenstrich gehen, sehen wir nie „die Prostituierte“. Wir sehen eine Person – eine Frau, oder ein junges Mädchen, das uns mit ihren wunderschönen Augen ansieht. Manchmal erkennen wir eine tiefe Traurigkeit, manchmal Hoffnungslosigkeit und Abgestumpftheit.

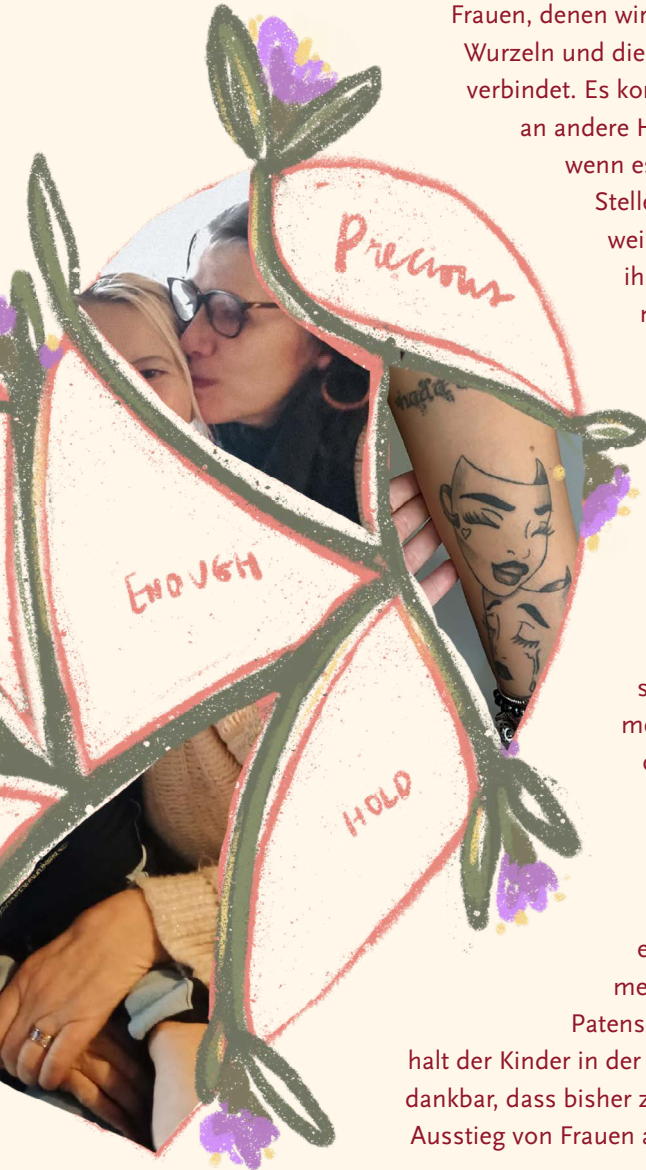
Nachdem wir die Frauen (und manchmal Männer oder Transsexuelle) mit Respekt an ihrem Arbeitsplatz begrüßen, besteht die Begegnung danach oft nur aus Smalltalk. Wir sind nicht da, um sie zu stören. Wir haben es zu respektieren, wenn nur wenig Zeit für ein Gespräch bleibt, obwohl wir es immer wieder erleben, dass Kunden manchmal



weggeschickt werden oder warten müssen, weil die Frau das Gespräch mit uns zu Ende führen will. Oft geben sie uns ihre Telefonnummer und dann melden wir uns.

Unsere Mitarbeiterin Emanuela in Graz ist hier ein besonderes Geschenk. Genauso wie die meisten der Frauen, denen wir begegnen, hat sie rumänische Wurzeln und die gemeinsame Muttersprache verbindet. Es kommt vor, dass wir die Menschen an andere Hilfsorganisation verweisen, aber wenn es um Ausstieg geht, sind wir zur Stelle. Frauen steigen oft nicht aus, weil die Versorgung der Familie von ihrer Arbeit abhängt. Darum bemühen wir uns schon seit einiger Zeit, rumänische Kirchen in unsere Arbeit zu involvieren.

Ein von uns ins Leben gerufenes Projekt ermöglicht diesen Kirchen, in der verdienstlosen Zeit nach ihrem Ausstieg eine Patenschaft für eine Frau zu übernehmen. Zuerst ist es wichtig, dass die Frau eine betreute Zeit in einem Schutzhaus verbringt, wo sie sich stabilisieren kann. Es kann sogar bis zu einem Jahr dauern, bis sie in der Lage ist, eine normale Arbeit anzunehmen. Für diese Zeit gilt dann die Patenschaft: wo die Kirche den Unterhalt der Kinder in der Heimat zahlt. Wir sind sehr dankbar, dass bisher zwei rumänische Kirchen den Ausstieg von Frauen auf diese Weise unterstützen.



## ■ Weihnachtseinsätze

***Mit Weihnachtskekse haben uns diesmal die Emmaus-Gemeinde in Graz und die CIG in Wien mit dem Backen von Weihnachtskekse unterstützt. Die Emmaus-Gemeinde, samt Pastor Florin, hat noch dazu Lebkuchen verziert! Danke!***

In der Steiermark haben wir in diesem Jahr ganze 6712 km zurückgelegt, – bei jedem Wetter, teilweise in der Nacht, oder bei Schnee. Aber das lohnt sich!

In einem Nachtclub haben wir Stella\* getroffen. Als sie den Bibelvers auf dem ihr geschenkten Kalender gelesen hat, fing sie an zu weinen. Sie gab uns ihre Telefonnummer und bald darauf hat Emanuela mit einem Anruf den Kontakt mit ihr befestigt. In darauffolgenden Gesprächen haben wir sie als verzweifelte, innerlich zerrissene junge Frau kennengelernt. Sie wollte eigentlich aussteigen, brauchte aber einige Tage, bis sie den letzten Schritt schaffte. Kurz vor Mitternacht meldete sie sich dann bei Emanuela. „Ich kann nicht mehr, ich muss jetzt sofort von hier verschwinden,“ rief sie aus einem Nachtclub an. Emanuela holte sie direkt ab. Die erste Nacht verbrachte Stella bei ihr und die Nacht darauf in einem von uns bezahlten Hotelzimmer. Es folgte ein Treffen mit Florin, dem obengenannten Pastor, und Stella hat ihr Leben Jesus übergeben. Erleichtert und befreit ist sie dann nach zwei Tagen in ihre Wahlheimat Spanien geflogen, wo ihre zwei Kinder mit der Großmutter leben. Stella zeigte sich fest entschlossen, sich von dem Zuhälter zu trennen. Von uns bekommt sie noch Adressen von Hilfsorganisation vor Ort – und auch viel Gebet, dass sie den Ausstieg ganz schafft.

Anfang des neuen Jahres meldete sich Stella\* bei uns. Sie ist schwanger und will aussteigen. Wir haben sie zu Solwodi in Wien vermittelt, und sie ist jetzt sehr glücklich, dass ihr Leben eine Wende genommen hat.

\* Name geändert



## ■ *Ukraine Rückblick*

***Auf unserer letzten Reise haben wir wieder ehemals besetzte Dörfer besucht und in Kirchen gesprochen.***

Einmal waren wir in einem Dorf nur 2 km von der russischen Grenze entfernt, wo sich ein Pastorenehepaar um die Menschen kümmert. Insgesamt haben wir vier Drogentherapien besucht und einige für uns neue Organisationen kennengelernt. Darunter war eine Einrichtung zur Reintegration von Straftentlassenen mit dem Namen „**Der Sichere Hafen**“ in Kharkiv . Der Leiter war mit 15 das erste Mal und mit 40 das letzte Mal im Gefängnis war. **Safe Ukraine** andererseits ist eine Organisation, die schon 200 Kinder aus russischer Gefangenschaft zurückgeholt hat, vier Flüchtlingszentren sowie ein Haus für sexuell missbrauchte Kinder betreibt. Eine weitere Organisation, **YOUTOO**, betreut Kinder aus vulnerablen Familien, mit der wir möglicherweise zusammenarbeiten werden. Dort kann man sich ein Fahrradprojekt vorstellen, in dem Andreas Jungen, die keinen Vater haben, beibringt, wie sie Fahrräder reparieren.

***Insgesamt haben wir im Jahr 2023 um die 22.000 km in der Ukraine zurückgelegt.***

Die nächste Fahrt ist für den 9. Februar geplant. Auf Dauer werden wir einen neuen Bus brauchen, da auf der letzten Fahrt der Turbo am letzten Tag kaputt ging und wir vier Tage länger bleiben mussten, bis alles repariert war.



Falls uns jemand für die **Ukraine finanziell unterstützen** möchte, kann man das auf das KAVOD Konto mit dem Vermerk Ukraine tun. Auch Sachspenden benötigen wir diesmal, vor allem warme Kleidung für Männer und wir sammeln Lego, vor allem für ältere Kinder für die Organisation YOUTOO. Diese Spenden kann man bei uns persönlich abgeben.

## ■ Finanzen

---

Unsere Arbeit und die Gehälter von Sabine und Emanuela werden komplett durch Spenden finanziert. **Durch eure Unterstützung ist das möglich, wofür wir sehr dankbar sind.** Allerdings hatten wir in den letzten Monaten ein großes finanzielles Loch, weshalb wir euch bitten wollen, zu überlegen, ob ihr uns mit einem Dauerauftrag in diesem Jahr unterstützen könnt.

## ■ Der 8. Februar

---

**Seit 2015 findet am 8. Februar der Weltgebetstag gegen Menschenhandel statt.**

Der Papst schrieb im November 2013:

*„Immer hat mich die Situation derer mit Schmerz erfüllt, die Opfer der verschiedenen Formen von Menschenhandel sind. Ich würde mir wünschen, dass man den Ruf Gottes hörte, der uns alle fragt: ‚Wo ist dein Bruder?‘ (Gen 4,9). Wo ist dein Bruder, der Sklave? Wo ist der, den du jeden Tag umbringst in der kleinen illegalen Fabrik, im Netz der Prostitution, in den Kindern, die du zum Betteln gebrauchst, in dem, der heimlich arbeiten muss, weil er nicht legalisiert ist? Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung! Es gibt viele Arten von Mittäterschaft. Die Frage geht alle an!“*



---

<https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2021-02/papst-franziskus-menschenhandel-gebetstag-8-februar-initiativen.html>

Die CIG in Wien wird an diesem Tag eine Veranstaltung haben.

## ■ *Unsere Vision*

*Zu Beginn des neuen Jahres 2024 hier noch einmal das Gemälde „Wunderregen“, das symbolisch für das Schutzhaus steht, das wir gerne eröffnen würden.*

All das, wovon wir in diesem Brief berichten, gibt uns weiteren Grund, mit Zuversicht ins Neue Jahr zu gehen. Wir erwarten, dass Gott uns weiterführen und gebrauchen wird.

Unser Herzenswunsch ist es, dass in diesem Jahr viele Frauen einen Neubeginn wagen und aus der Prostitution aussteigen werden.



„Wunderregen“ von Dorothée Widmer  
<https://heartwings.ch>

***Danke für eure Unterstützung  
 Sabine und das Team von KAVOD***



■ SPENDEN

Falls Spenden für die Ukraine gedacht sind, bitte unter dem **Vermerk:** Ukraine

Deutsche Spender die eine Spendenquittung brauchen, können auf das Konto von Projekt Jewel spenden.

**Kontoinhaber:** Projekt Jewel e.V.

**IBAN:** DE70 2075 0000 0090 6790 85

**BIC:** NOLADE21HAM

**Unter dem Vermerk:**

Für Sabine und Andreas Kallauch

Für alle, die keine Spendenbescheinigung brauchen, hier die Daten von **KAVOD:**

**IBAN:** AT77 2022 7004 0001 0872

**BIC:** SSKOAT21XXX

**Redaktion** Sabine Kallauch, Andreas Kallauch  
David Steele  
**Grafik-Design** Miriam Ilie  
**Fotos** Kallauchs, Emanuela Ratiu,  
Dorothee Widmer

**Telefon** 0043/67689692202, Sabine  
**E-Mail** kavod.office@gmail.com  
**Web** kavod-ministries.org/  
**Facebook** facebook.com/vereinkavod

Bitte schreibt uns kurz zurück, wenn ihr  
keine weiteren E-Mail mehr bekommen wollt.